

PDF
DOWNLOAD

>KURZ< **Geschichten**
Aus dem Leben

Das Bekenntnis des Arztes





Das Bekenntnis des Arztes

Der Arzt Dr. James Simpson lebte von 1811 bis 1870 in Edinburgh und wurde durch bahnbrechende Entdeckungen berühmt. Patienten aus der ganzen Welt suchten seinen Rat. Vor allem seine Forschungen auf dem Gebiet der Schmerzbetäubung machten ihn so bekannt. In jedem großen Lexikon wird über seine Entdeckungen berichtet.

Wer von uns wüsste nicht die Errungenschaften der Medizin auf dem Gebiet der modernen Anästhesie zu schätzen? Seit Menschengedenken war man auf der Suche nach geeigneten Mitteln, Schmerzen zu lindern. Bereits die alten Ägypter betrieben eine umfassende Chirurgie und verwendeten narkotische Extrakte. Auch die Ärzte

des alten China benutzten schon vor Jahrtausenden Belladonna, Opium und alkoholische Zubereitungen als Betäubungsmittel.

Es ist keineswegs ein Schauermärchen, dass man außer Drogen auch recht grausame Methoden der Schmerzlinderung anwandte. Zwar gehört der legendäre Schlag mit dem Holzhammer in das Reich der Fabel, aber selbst in jüngster Zeit wurden in der Not Beinamputationen bei extremer Kälte und damit fast schmerzfrei vorgenommen. Operationen dieser Art mussten allerdings sehr schnell durchgeführt werden. Schwierige Eingriffe und sorgfältiges Präparieren waren unmöglich.

Wie gut haben wir es doch heute! Und wer hätte die hervorragenden Fortschritte der Medizin noch nicht am eigenen Leib erfahren? Wir können es uns gar nicht vorstellen, wenn uns der Zahnarzt ohne jegliche Betäubung einen abgebrochenen Zahn ziehen und die Wurzel ausgraben würde. Auch eine Blinddarmoperation ohne Narkose wäre ein Horror.

Eine Narkose ist nichts anderes als ein künstlich herbeigeführter Schlaf, um Bewusstsein und Schmerzgefühl vorübergehend auszuschalten. Nur so kann man schmerzlos operieren. Dabei liegt die Betäubung in der Hand eines Facharztes, des Anästhesisten. Von ihm wird die beste Art der Betäubung festgelegt, dosiert, eingeleitet und überwacht. Durch individuelles Vorgehen wird die Sicherheit erhöht, und vor allem werden Nachwirkungen weitgehend vermieden.

Aber es war ein langer und mühsamer Weg bis zu diesen Errungenschaften. Und Dr. James Simpson ist an diesen Erfolgen maßgeblich beteiligt. Als Praktikant war er einst voll Horror aus einem Operationssaal gerannt, in dem ein Krebskranker operiert wurde. Erschüttert rief er aus: „Kann denn nichts getan werden, um Operationen weniger schmerzhaft zu machen?“ Und damals überlegte er ernstlich, das Studienfach zu wechseln. Doch er bleibt bei der Stange. Schließlich lehrt und forscht er als Medizinprofessor an der Universität Edinburgh. Außerdem widmet er sich, von christlicher Nächstenliebe beseelt,

hingebungsvoll seinen vielen Patienten. Er entwickelt neue medizinische Geräte und Verfahren. Nach etlichen Selbstversuchen wendet er am 4. November 1847 zum ersten Mal Chloroform als Narkosemittel an. Und wenige Jahre später wird in allen Operationssälen der Welt nur noch unter Vollnarkose operiert. Wenngleich diese Narkose toxisch wirkte und deshalb nicht länger als eine Stunde aufrechterhalten werden konnte, so war es für die damalige Zeit ein gewaltiger Fortschritt.

Simpson erhält viele Ehrungen. Er wird Leibarzt der britischen Königin Victoria und von ihr in den Adelsstand erhoben. Er wird Ehrenbürger Edinburgs und erhält viele nationale und internationale Auszeichnungen. Ein zeitgenössischer Arzt schreibt über ihn: „Er verkörpert die vier Ideale eines vollkommenen Arztes, denn er hat einen hervorragenden Geist, das Auge eines Adlers, das Herz eines Löwen und die sanfte Hand einer Lady.“ Bei alledem aber bleibt er ein bescheidener Mann und seinen christlichen Grundsätzen treu.

Als Medizinstudenten ihn einmal fragen, welches seine größte Entdeckung gewesen sei, lautet seine Antwort: „Meine größte Entdeckung ist Jesus Christus als mein Herr und mein Heiland.“